

## **A Hyperinflation of Lexical Mega-Monsters?**

**Eine korpusgestützte Analyse zum Gebrauch der Wortbildungselemente *mega-*, *ultra-*, *super-* und *hyper-* im heutigen Englisch.**

Roswitha Raab-Fischer

Folgen wir dem Sprachgebrauch, so erscheint unsere Welt als eine Welt der Superlative. Es gibt nicht nur Reiche, sondern Super-, Ultra-, Hyper- und Megareiche. Zum Einkaufen gehen wir in den Super-, Mega- und Hypermarkt. Der Supermann besitzt Superpower; der Megastar macht die Mega-deals, kassiert Megabucks und ist ultra-modern. Wir alle scheinen *superlaholics* zu sein. Die folgende Arbeit hat sich zum Ziel gesetzt, den Gebrauch der gradbestimmenden Wortbildungselemente *mega-*, *ultra-*, *super-* und *hyper-* im heutigen Englisch zu untersuchen. Hierfür benötigt man ein großes, den aktuellen Sprachgebrauch dokumentierendes Korpus. Die Zeitung *Guardian*, auf CD-ROM erhältlich, erfüllt diese Voraussetzungen. Mir stand der *Guardian* des ersten Halbjahres von 1991 auf CD-ROM zur Verfügung. Ich kopierte sämtliche Artikel mit Wörtern mit *mega-*, *ultra-*, *super-* und *hyper-* auf Diskette und las sie in das Textanalyseprogramm TACT<sup>1</sup> ein. Ich untersuchte den Kontext der Bildungen und stellte themenspezifische Merkmale auf, anhand derer Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Gebrauchs von *mega-*, *ultra-*, *super-* und *hyper-* deutlich gemacht werden können. Es lassen sich sog. Schlüsselwörter oder *keywords* erkennen, die die Bildung neuer Wörter ermöglichen oder fördern.

### **1. Der *Guardian* auf CD-ROM**

Mit den Mitteln der Computertechnologie kann man heute Millionen von Wörtern auf kleinstem Raum verfügbar machen. Die so gewonnenen

---

<sup>1</sup> TACT, ein *freeware*-Programm, wurde an der Universität Toronto von John Bradley und Lidio Presutti entwickelt (Erscheinungsjahr 1989).

Textkorpora tragen zur Objektivierbarkeit und Verifizierbarkeit der Sprachbeschreibung bei.

Große Korpora sind nötig, wenn man weniger häufige sprachliche Erscheinungen untersuchen möchte, wie z.B. das Vorkommen bestimmter Neologismen. Hier ein Vergleich: Im Lancaster-Oslo/Bergen-Corpus (LOB) von 1961 findet man keine *Mega-*, 5 *Ultra-*, 13 *Super-* und 2 *Hyper-*Wörter, dagegen im *Guardian* des ersten Halbjahres von 1991 36 *Mega-*, 61 *Ultra-*, 132 *Super-* und 29 *Hyper-*Wörter.<sup>2</sup> Die großen Unterschiede in der Anzahl der belegten Lexeme sind nicht nur in der verschiedenen Größe der Korpora begründet, sondern auch in dem Aufkommen neuer Wortbildungen mit *mega-*, *ultra-*, *super-* und *hyper-*, ersichtlich aus dem OED und Wörterbüchern des neuen englischen Wortschatzes.

Mit dem *Guardian* auf CD-ROM steht uns ein leicht zugängliches großes Korpus zur Verfügung.<sup>3</sup> Auch wenn bestimmte Varietäten des Englischen, wie vor allem das gesprochene umgangssprachliche Englisch, nur ungenügend erfaßt sind, gibt eine Zeitung mit vergleichsweise hohem Niveau und einer gewissen Popularität den heutigen Sprachgebrauch des Standard-Englischen wohl noch am ehesten wieder.

Der Inhalt des *Guardian* auf CD-ROM gliedert sich in die Sektionen *home news*, *foreign news*, *city news*, *features* (mit *arts*, *reviews*, *obituaries*), *sport*, *Euro Supplement*, *eG Supplement* und *Weekend Guardian*. In einer Ausgabe von durchschnittlich 36 Seiten füllen die *home news* ca. 5, die *foreign news* 3–4, die *city news* 3, *features* 6–7 und *sport* 4 Seiten. Die *home news* beinhalten vorwiegend Artikel über Innen- und Außenpolitik Großbritanniens, und die *foreign news* berichten über den Rest der Welt. Die *city news* sind mehr oder weniger identisch mit dem Wirtschaftsteil. Die *features* stellen einen beträchtlichen Teil der Zeitung dar, weil hierzu wöchentliche Zeitungsbeilagen wie *Education Guardian*, *Computer Guardian* und *Media Guardian* gerechnet werden. Der *Weekend Guardian* erscheint mit der Samstagsausgabe und enthält u.a. Belletristik, Reiseberichte und Portraits bekannter Persönlichkeiten. Die Zeitungsbeilage *Euro Supplement* beschäftigt sich mit Europa und der Europäischen Gemeinschaft, und *eG Supplement* enthält Artikel für Kinder und Jugendliche.

2 Die Zahlen bezeichnen *types* nur derjenigen Wörter, in denen *mega-*, *ultra-*, *super-* und *hyper-* gradbestimmende Funktion besitzen. Nicht berücksichtigt werden z.B. *megalth*, *ultraviolet*, *supervision*, *hyperbole*.

3 Chadwick-Healey Ltd., Cambridge, England, der Hersteller des *Guardian* auf CD-ROM, gibt seit 1993 ebenfalls die folgenden Zeitungen und Zeitschriften auf CD-ROM heraus: *Times*, *Sunday Times*, *Economist*, *Financial Times*, *Independent* und *Daily Telegraph*, ferner Bibliographien, Wörterbücher, Atlanten, englische und afro-amerikanische Lyrik, politische Schriften u.a. Zu sozioökonomischen und stilistischen Aspekten der britischen Presse vgl. kürzlich A.H. Jucker 1992, bes. 47–58.

Die Aufteilung in Sektionen ist für die Zwecke einer themenbereichsorientierten linguistischen Analyse allerdings nur bedingt brauchbar. Vergleicht man Artikel in Einzelausgaben des *Guardian* mit den ihnen zugeordneten Sektionen im *Guardian* auf CD-ROM, so muß man feststellen, daß eine ganze Reihe von Artikeln über das Ausland nicht zu den *foreign news*, sondern zu den *home news* gezählt wird. Dies liegt daran, daß die erste und die letzte Seite des *Guardian* (ohne Beilage) generell und unabhängig vom Inhalt der Artikel den *home news* zugesprochen werden. Auch muß man nicht meinen, daß alle Artikel über europäische Länder im *Euro Supplement* zu finden sind. Vielmehr gibt es eine große Anzahl von Artikeln über europäische Themen, die unter *foreign news* oder gar *home news* (sic) fallen.

## 2. Der Wortbildungsstatus von *mega-*, *ultra-*, *super-* und *hyper-*

In der Lexikographie und in der Wortbildungsforschung ist man sich über den Wortbildungsstatus von *mega-*, *ultra-*, *super-* und *hyper-* uneins. Zwei Optionen stehen zur Auswahl: Präfix oder *combining form*.<sup>4</sup> Als *combining form* würden *mega-*, *ultra-*, *super-* und *hyper-* Komposita, als Präfixe Derivativa konstituieren.

Im allgemeinen versteht man unter Derivativa Wörter mit mindestens einem gebundenen grammatikalischen Ableitungsmorphem und unter Komposita Wörter aus mindestens zwei freien lexikalischen Morphemen.<sup>5</sup> Die Zuordnung bereitet Schwierigkeiten bei Elementen, die im Englischen zwar gebunden sind, aber auf neoklassische Lexeme zurückgehen und deshalb lexikalische Bedeutung besitzen. Aufgrund ihres Gebundenseins müßten sie als Affixe eingestuft werden, nach ihrer lexikalischen Bedeutung wären sie aber Kompositaelemente. Im allgemeinen gibt man letzterer Interpreta-

<sup>4</sup> *Combining forms* sind *mega-* in OED, B3, DCE, Adams (Adams 1973: 129, in der Bedeutung von 'eine Million'), Faiß (Faiß 1992: 83), Warren (Warren 1990: 126, aus diachronen Gründen, s. S. 124), *hyper-* bei Bauer (Bauer 1983: 215). Präfixe sind *mega-* in CELD, LRNW und bei Adams (Adams 1973: 161, in der Bedeutung von 'Größe'), *ultra-* in CELD, DCE, bei Marchand und Quirk et al. (Marchand 1969: 200f., Quirk et al. 1985: 1542), *super-* in CELD, DCE, bei Marchand, Bauer und Quirk et al. (Marchand 1969: 196f., Bauer 1983: 215, Quirk et al. 1985: 1542, 1544) und *hyper-* in CELD, ODNW, DCE und bei Marchand (Marchand 1969: 167f.). Man beachte die unterschiedliche Behandlung der einzelnen Wortbildungselemente in ein und demselben Wörterbuch oder bei einem Autor sowie die unterschiedliche Behandlung hinsichtlich unterschiedlicher Bedeutungen der Elemente.

<sup>5</sup> Bei komplexen Wortstrukturen ist die Determinans-Determinatum-Beziehung ausschlaggebend, die mittels Paraphrasierung erschließbar ist. Z.B. ist *weekender* ein Derivatium (*sb. who visits at weekends*, \**week + ender*). Als Kompositum und als Derivatium ist *asylum-seeker* interpretierbar (*a seeker for asylum* oder *sb. who seeks asylum*).

tion den Vorzug und spricht von Komposita auf neolateinischer Grundlage oder von neoklassischen Komposita. Ihre Bestandteile sind die *combining forms*<sup>6</sup>.

Es stellt sich nun die Frage nach Herkunft und ursprünglicher Bedeutung von *mega-*, *ultra-*, *super-* und *hyper-*. Laut OED leitet sich *mega-* von griech. 'groß' ab. Als Maßeinheit trägt es die Bedeutung 'eine Million'. *Ultra-* leitet sich in der Bedeutung von 'jenseits, über' von den lateinischen Adjektiven *ultramundanus*, *ultramarinus* und *ultramontanus* ab und in der Bedeutung 'extrem' von den französischen Wörtern *ultra-révolutionnaire* und *ultra-royaliste*. *Ultra-* ist hier bereits Gradbestimmung und etabliert sich in dieser Bedeutung mittels Analogiebildungen in der Folgezeit, d.h. im Laufe des 19. Jhs. *Super-* geht auf die lateinische Präposition *super-*, 'über, oberhalb, jenseits', zurück, die ihrerseits eine Abkürzung des lat. *superus*, 'hervorragend, erhaben', ist.<sup>7</sup> *Hyper-* ist das griechische Pendant dazu. *Super-* und *hyper-* als Gradbestimmungen sind metaphorische Erweiterungen ihrer ursprünglichen Bedeutungen. Als Gradbestimmung ist *super-* seit dem 16. Jh. und *hyper-* seit dem 19. Jh. in Gebrauch.

Unter Berücksichtigung ihrer Etymologie könnte man *mega-* und *super-* als *combining forms* bezeichnen: Sie sind Wortbildungselemente, die auf neoklassische lexikalische Morpheme zurückgehen. Dagegen haben *ultra-* und *hyper-* grammatikalische Morpheme zum Ursprung, so daß sie in englischen Wörtern als Präfixe einzustufen wären.

Synchron gesehen, und innerhalb des Englischen betrachtet, möchte ich jedoch alle vier Wortbildungselemente als Präfixe bezeichnen. Sie bestimmen Grad oder Größe eines Referenzobjektes (Nomen) oder Intensitätsgrad eines Zustandes oder einer Handlung (Adjektiv, Verb). Als Gradbestimmung haben sich *mega-* und auch *super-* von der Bedeutung ihrer Etyma entfernt, so daß ihre Beurteilung als *combining form* auch aus

6 S. Adams 1973: 31f., 128–134, Bauer 1983: 213–216, Marchand 1969: 132. Der Begriff wurde vom OED als Label für neoklassische Wortelemente, die den ersten Wortteil eines Kompositums stellen, eingeführt. Zu Recht hat Marchand darauf hingewiesen, daß das OED die Termini *combining form* und *prefix* vermischt (Marchand 1969: 132). Adams vermeidet den Begriff und führt stattdessen analog zu den *neoclassical compounds* die *neoclassical elements* ein (Adams 1973: 31, 128). Im Grunde sind sie nichts anderes als gebundene lexikalische Morpheme.

7 S. Skeats etymologisches Wörterbuch von 1883, vgl. aber dagegen das OED.

historischer Perspektive nicht mehr gerechtfertigt erscheint.<sup>8</sup> Folglich sind Wortbildungen mit *mega-*, *ultra-*, *super-* und *hyper-* Präfixderivativa.

### 3. Auswahl der Lexeme

Die Untersuchung zur Feststellung des heutigen Gebrauchs von *mega-*, *ultra-*, *super-* und *hyper-* umfaßt alle Lexeme aus dem *Guardian* des ersten Halbjahres von 1991, die *mega-*, *ultra-*, *super-* und *hyper-* als gradbestimmende Präfixe enthalten. Eingeschlossen sind Lexeme mit Bindestrich zwischen Präfix und Basis. Ich nehme diejenigen Beispiele aus, in denen *mega-*, *ultra-*, *super-* und *hyper-* alleine stehen. In diesen Fällen sind *mega-*, *ultra-*, *super-* und *hyper-* meistens Adjektive oder Substantive. Ferner schließe ich Eigennamen bzw. Wörter mit großgeschriebenem ersten Buchstaben des Präfixes und/oder der Basis aus.

Wörter wie *megalith*, *superannuation*, *supercilious*, *supersede* und *hyperbole* sind einfache freie Morpheme bzw. Moneme<sup>9</sup> und werden deshalb ebenfalls nicht behandelt. Weiterhin werden Derivativa mit *mega-*, *ultra-*, *super-* und *hyper-* in anderer als gradbestimmender Funktion weggelassen, wie diejenigen mit *mega-* als Maßeinheit (*megabyte*, *megahertz*, *megawatt* u.a.), mit *ultra-* in der Bedeutung von 'jenseits, mehr als' (*ultramontanist*, *ultra-suede*) und mit *super-* in der Bedeutung von 'über, jenseits' (*superhuman*, *superimpose*, *supernatural*, *superstructure*). Ausgeklammert werden Wörter mit *megalo-* sowie *Superplonk* ('Superfusel'), der Name einer Kolumne im *Guardian*, die durch die Weinlandschaft der Supermärkte führt.

Bei einer ganzen Reihe von Wörtern fällt es schwer zu beurteilen, ob das Präfix gradbestimmende oder eine andere Bedeutung hat oder zusammen mit der Basis lexikalisiert ist. Ich entscheide mich zugunsten der gradbestimmenden Bedeutung, wenn diese auch nur geringfügig impliziert erscheint.

---

8 Bauer hat darauf hingewiesen, daß sich die *combining forms* synchron gesehen anders verhalten als andere Affixe (Bauer 1983: 213–216). Zum Beispiel würden die *initial combining forms* normalerweise auf -o enden und bevorzugt mit *final combining forms* vorkommen. Außerdem hätten die *initial combining forms* eine höhere Dichte an semantischer Information als Präfixe. Nichts von dem trifft auf *mega-*, *ultra-*, *super-* und *hyper-* zu; zu *hyper-* (von Bauer als *combining form* eingestuft) vgl. *hyperinflation*, *hyper-clear*, *hyper-poor* u.a. Vgl. Warren, die Unterschiede zwischen Affixen, Wurzeln und *combining forms* aufzeigt. Nach Warren können sich *combining forms* zu Affixen entwickeln. Sie würde diese aber immer noch, aus diachronen Gründen, als *combining forms* beurteilen, vgl. ihre Einstufung von *mega-* (Warren 1990: 124, 126).

9 D.h. sie können nicht ohne Bedeutungsverlust oder -veränderung in weitere Einzelteile aufgespalten werden.

Bei der abschließenden Feststellung der Anzahl der jeweiligen Types und Tokens fasse ich unter einem Lexem gleichlautende Wörter mit und ohne Bindestrich und auch in einfachen oder doppelten Anführungsstrichen zusammen. Die Derivativa einer Basis konstituieren eigene Lexeme, wie z.B. *hyper-nationalistic*, *hyper-nationalism* und *hyper-nationalist*. Deklinierte oder konjugierte Formen gehören zu einem Lexem.

#### 4. Analyse

Um Aussagen über *mega-*, *ultra-*, *super-* und *hyper-* und ihre unterschiedlichen Verwendungsweisen machen zu können, bedarf es der genauen Betrachtung der Verwendungskontexte. Besonders wichtig ist Wortklasse und Bedeutung der Basis und der thematische Bezug des Textes sowie die Häufigkeitsverteilung von Types und Tokens. Das Aufstellen themenspezifischer Subklassen von *mega-*, *ultra-*, *super-* und *hyper-* als Gradbestimmungen ermöglicht Einblicke in Gemeinsamkeiten und Unterschiede ihres Vorkommens.<sup>10</sup>

##### 4.1. *Mega-*

Der Gebrauch von *mega-* als gradbestimmendes Präfix ist eine junge Erscheinung<sup>11</sup>. Nach den Belegen des B3 kommt dieses *mega-* Ende der sechziger Jahre auf.

Im *Guardian* des ersten Halbjahres von 1991 liegen uns 36 Types und 60 Tokens von *mega-* vor. Das Verhältnis von Types zu Tokens zeigt, daß die meisten Types (29) nur einmal vorkommen, was als Hinweis auf hohe Produktivität zu werten ist (s. 5.6.). Types mit relativ vielen Tokens sind *megastar* mit 11, *megabuck* mit 8 und *megastore* mit 6 Tokens. Große Häufigkeit von Tokens eines Types spricht für deren Institutionalisierung (mindestens 8 Tokens). Hierfür spricht außerdem, daß die Types mit den vielen Tokens nicht nur in einer, sondern in mehreren Sektionen zu finden sind und daß sie zusammengeschrieben werden.

Mittels des Kontextes lassen sich vier Subklassen von *mega-* als Gradbestimmung erkennen, die sich durch vier unterschiedliche themenspezifische Merkmale beschreiben lassen: 1. Geldgeschäfte, 2. Raumgröße,

<sup>10</sup> Alle gefundenen Belege sind im Appendix zusammengefaßt.

<sup>11</sup> Ich spreche in der Folge von *mega-*, *ultra-*, *super-* und *hyper-* immer als Gradbestimmungen, soweit nicht anders vermerkt.

3. Unterhaltungsbranche und 4. unspezifisch.<sup>12</sup> Hinsichtlich der Sektionen und dem Verhältnis von Types zu Tokens ergibt sich folgende Aufteilung:<sup>13</sup>

<i>mega-</i>	FEA	CIT	WEE	HOM	SPO	Summe
Geldgeschäfte	5 (8)	5 (7)	2 (2)	3 (5)	1 (5)	13 (27)
Raumgröße	2 (2)	--	1 (1)	1 (1)	--	4 (4)
Unterhaltungs- branche	6 (15)	1 (1)	--	--	--	6 (16)
unspezifisch	9 (9)	--	4 (4)	--	--	13 (13)
Summe	22 (34)	6 (8)	7 (7)	4 (6)	1 (5)	36 (60)

Nicht immer kann eindeutig zugeordnet werden. *Megamarkets* und *megastores* sind zwar in erster Linie Geldumschlagplätze, die aber meistens groß sind, und in der Unterhaltungsbranche geht es oft um viel Geld.

Auch ohne Berücksichtigung der Überschneidungen wird *mega-* am meisten im Zusammenhang mit Geldgeschäften verwendet. Dies betrifft gute wie schlechte Geschäfte (vgl. *mega-loser*). Mit Ausnahme von dreien kommen die Types jeweils nur einmal vor, was bedeutet, daß *mega-* innerhalb des Bereichs der Geldgeschäfte relativ produktiv ist (je weniger die Anzahl der Types und der Tokens auseinanderklaffen, desto größer ist die Produktivität). Hierfür spricht außerdem, daß die einzigen basisgleichen Wortbildungspaare aus dem Bereich der Geldgeschäfte stammen: *mega-deal*, *mega-dealer*, *mega-fund*, *mega-fundraising*. Produktiv ist *mega-* auch bezüglich unspezifischer Lexeme. Die Verwendung eines Wortbildungselements unabhängig von einem bestimmten thematischen Kontext ist ebenfalls ein Hinweis auf seine Produktivität: Je unspezifischer ein Wortbildungselement gebraucht wird, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, daß es mit verschiedenen Basen vorkommt.

Der Hauptteil der untersuchten Wörter sind Nomina. Die institutionalisierten Wörter sind ausschließlich Nomina. Die Adjektive stammen aus den Bereichen 'Geldgeschäfte' und 'unspezifisch', alle mit Bindestrich und

<sup>12</sup> Beispiele: Für 1. *mega-budgeted*, *mega-business*, *mega-fund*, *mega-millions*, für 2. *mega-churches*, *mega-temple*, *mega-conurbation*, für 3. *megadrums*, *mega-show*, *mega-production* und für 4. *mega-trendy*, *mega-sulk*, *mega-violence*, *mega-person*.

<sup>13</sup> Die Tokens erscheinen in Klammern nach den Types. Die Types der Summen sind die gesamten Types ohne doppelte, d.h. ohne Berücksichtigung des Auftretens gleicher Types in unterschiedlichen Sektionen. Es ergeben sich deshalb zum Teil Summen, die kleiner sind als die Summen aller Types aller Sektionen. Sektionen sind FEA (*features*), CIT (*city news*), WEE (*Weekend Guardian*), HOM (*home news*) und SPO (*sport*). Die Anzahl der Beispiele nimmt von links nach rechts ab; in den Sektionen EUR (*Euro Supplement*) und FOR (*foreign news*) werden keine *Mega*-Wörter verwendet.

jeweils nur einem Token, was auf geringe Institutionalisierung und hohe Produktivität hindeutet.

Die meisten Wörter mit *mega-* stehen in der Sektion *features*, und nicht nur diejenigen aus dem Bereich der Unterhaltungsbranche, sondern auch diejenigen aus den anderen drei Bereichen, was damit zusammenhängt, daß *features* die Sektion mit den meisten neuen und umgangssprachlichen Wörtern darstellt.

Man muß sich die Entstehung der *Mega*-Wörter folgendermaßen vorstellen: Etablierte Wörter geben Anlaß zur Verwendung neuer Wörter, die aus den gleichen thematischen Bereichen stammen. So gab *megastar* Anlaß zur Prägung von *mega-show* und *mega-hit*. Die Existenz von *megabuck* und *megastore* erleichterte z.B. die Bildung von *mega-business*, *mega-budgeted* u.a. Schließlich folgen die unspezifischen Bildungen: *Mega-chef* und *mega-person* sind z.B. in Anlehnung an *megastar* geschaffen worden.<sup>14</sup> Wörter, die zur Bildung neuer Wörter führen, nenne ich Schlüsselwörter. Die neu geschaffenen Wörter stellen Analogiebildungen zu den Schlüsselwörtern dar. Die Analogie kann hinsichtlich Form und/oder Inhalt bzw. Thema bestehen.<sup>15</sup> Die neuen Bildungen können selbst wieder zu Schlüsselwörtern werden, vgl. *mega-show* und *mega-production*.

Das Entstehen der *Mega*-Schlüsselwörter und zum Teil auch der Gebrauch von *mega-* in Adjektiven lassen sich mit dem Einfluß der *Super*-Wörter erklären. *Superstar* und *superstore* sind Ausgangspunkt für die Bildung von *megastar* und *megastore*; *super-rich* und viele andere Adjektive mit *super-* bereiten den Boden für das Entstehen von Adjektiven mit *mega-*. Bei den Adjektiven kommen Assoziationen zu entsprechenden Nomina mit *mega-* hinzu.

14 Das Datum der Entstehung (das Datum des Erstbelegs) muß nicht ausschlaggebend sein. Ein Wort mag vor einem anderen geschaffen worden sein, aber sein Gebrauch bzw. seine Häufigkeit kann von einem später entstandenen Wort maßgeblich beeinflusst werden. – Ab wann ist ein Wort ein neues Wort? Würde man das Entstehungsdatum als alleiniges Kriterium heranziehen, müßte man diejenigen Wörter mitberücksichtigen, die einer großen Anzahl von Sprechern zumindest zu dem Zeitpunkt des Entstehungsdatums (noch) nicht geläufig sind. Ich bezeichne vor allem dann ein Wort als neu, wenn es den Status einer reinen Gelegenheitsbildung (*nonce form*) schon verloren hat, aber noch als neu empfunden wird, und wenn es Bestandteil des *common core* einer Sprache ist. Diese Definition setzt eine gewisse Verbreitung und Häufigkeit des betreffenden Wortes bereits voraus. Wörter existieren u.U. mehrere Jahrzehnte oder länger, bevor sie in das Bewußtsein einer Sprachgemeinschaft treten, was durch bestimmte, für eine Gemeinschaft relevante Tatsachen oder Ereignisse verursacht wird.

15 Zum Beispiel sind morphologisch-syntaktisch gesehen die Bildungen in Anlehnung an *megastar* Nomina: *mega-chef*, *mega-hit*, *mega-drum*, *mega-monster*, *mega-person*, *mega-show*. Phonologisch gesehen werden einsilbige Basen bevorzugt. Die Bildungen stammen aus dem Bereich der Unterhaltungsbranche oder sind unspezifisch. *Mega-chef*, *mega-monster* und *mega-person* bezeichnen einen Agens.

Häufigkeiten von Types und Tokens, ihre Schreibweise und ihr Vorkommen in mehreren Sektionen müssen auf dem Hintergrund des Alters der jeweiligen Wörter, also auch aus diachroner Perspektive, gesehen werden. Wie sollte man z.B. sonst wissen, daß die Bildung von *megastar* von *superstar* beeinflusst wurde und nicht umgekehrt? Im allgemeinen entsprechen sich jedoch synchrone und diachrone Sichtweise, d.h. Wörter mit großer Häufigkeit, die in vielen Sektionen und zusammengeschrieben vorkommen, sind meistens die ältesten und die Schlüsselwörter.

#### 4.2. Ultra-

Die Herkunft erklärt, warum *ultra-* so oft im Zusammenhang mit politischen Einstellungen verwendet wird, vgl. *ultra-communist*, *ultra-leftist*, *ultra-conservative* u.a (s.o.).

Insgesamt kommen im Guardian-Korpus 61 Types und 92 Tokens mit *ultra-* vor. Es gibt nicht mehr als fünf Tokens zu einem Type, was darauf hinweist, daß das typische *Ultra*-Wort eine wenig institutionalisierte Gelegenheitsbildung darstellt. Fast alle *Ultra*-Wörter werden auch mit Bindestrich geschrieben. Die politischen Termini stellen noch die meisten Tokens: *ultra-nationalist* (5), *ultra-right* (3), *ultra-conservative* (3) und *ultra-left* (3 Tokens). Es werden Personen mit extremen politischen Anschauungen bezeichnet oder mittels entsprechender Adjektive charakterisiert. Die anderen *Ultra*-Wörter sind fast alle Adjektive. Folgende themenspezifische Einteilung kann für die Wörter mit *ultra-* vorgenommen werden:<sup>16</sup>

<i>ultra-</i>	FEA	FOR	HOM	SPO	WEE	CIT	EUR	Summe
Politik	14 (18)	6 (8)	4 (5)	--	1 (1)	1 (1)	4 (4)	21 (37)
Mode	7 (7)	--	1 (1)	--	2 (2)	--	--	8 (10)
geistige Werte	7 (10)	3 (3)	2 (2)	5 (6)	2 (2)	--	--	17 (23)
unspezifisch	2 (3)	1 (1)	3 (4)	4 (5)	5 (5)	3 (4)	--	15 (22)
Summe	30 (38)	10 (12)	10 (12)	9 (11)	10 (10)	4 (5)	4 (4)	61 (92)

Überlappungen gibt es auch hier, und zwar zwischen 'Politik' und 'geistigen Werten', vgl. *ultra-traditional*, *ultra-egalitarian*, und zwischen 'Mode', 'geistigen Werten' und 'unspezifisch', vgl. *ultra-romantic*, *ultra-fine* und *ultra-clear*, *ultra-secure*. Die politischen Termini mit *ultra-* sind die am meisten institu-

<sup>16</sup> Beispiele: Für 'Mode' *ultra-chic*, *ultra-fashionable*, *ultra-posh*, *ultra-modern*, für 'geistige Werte' (geistige Fähigkeiten und Benehmen) *ultra-cautious*, *ultra-intellectual*, *ultra-confident*, *ultra-reasonable*, für 'unspezifisch' *ultra-soft*, *ultra-dry*, *ultra-large*. Für 'Politik' s.o. 19.

tionalisierten (vgl. Häufigkeit sowie Type-Token-Verhältnis). Alle anderen Wörter scheinen (noch?) nicht fest im englischen Wortschatz verankert zu sein.

Die Entwicklung der *Ultra*-Wörter nimmt ihren Anfang innerhalb des politischen Bereichs. Ihre Bildung scheint auch durch das Nomen *ultra* motiviert<sup>17</sup>. Die Verwendung von *ultra-* wird auf Adjektive, die innere Einstellungen ausdrücken, ausgedehnt und faßt schließlich im Modebereich Fuß. Der Gebrauch von *ultra-* in der Modebranche ist wohl durch die gedankliche Verbindung von innerer Einstellung und äußerer Erscheinung motiviert. Die unspezifischen Wörter mit *ultra-* lehnen sich sozusagen an diejenigen aus 'Mode' und 'geistigen Werten' an. Im Vergleich zu ihnen stellen die politischen Wörter mit *ultra-* eine feste, fast geschlossene Gruppe dar. Sie konstituieren Wortbildungsgruppen mit gleichen Basen, wie z.B. *ultra-left*, *ultra-leftist* und *ultra-leftwing*, was als ein Hinweis auf ihre weite Verbreitung bzw. Institutionalisierung gesehen werden kann.

#### 4.3. *Super-*

Mit den *Super*-Wörtern liegt uns die weitaus größte Anzahl gradbestimmender Präfixderivativa vor, und zwar 132 Types mit 312 Tokens.<sup>18</sup> Auffallend ist die relativ häufige Verwendung von *super-* in Eigennamen und als Adjektiv (was jedoch hier nicht berücksichtigt wird). Besonders viele Tokens weisen *superpower* (20) und *supercomputer* (19) auf. Es folgen *supergun*, *supergrass* und *superstate* mit jeweils 10 Tokens. Der häufige Gebrauch von *supergun* erklärt sich nicht primär aus der Institutionalisierung dieser Bildung, sondern aus ihrer Aktualität im Jahre 1991 (Golfkrieg).<sup>19</sup> Vergleiche mit dem Material der Folgejahre würden dies sicherlich bestätigen können. *Superstate* ist auch ein aktuelles Wort für das Vereinte Europa. Mit Ausnahme von einigen Belegen für *super-state* werden alle diese Wörter zusammengeschrieben, was Institutionalisierung anzeigt. Bindestrich haben vorwiegend die Types mit ein bis drei Tokens.

Anlaß zu Wortbildungen mit gleicher Basis geben u.a. *superhero* (*superheroine*), *supermarket* (*supermar*), *superpower* (*superpowerful*, *superpowerdom*) und *superstar* (*superstardom*).

17 Es erscheint immerhin mit sieben Tokens im *Guardian* des ersten Halbjahres von 1991.

18 Laut Louise Pound ist *super-* das kreativste Derivationspräfix der 20er Jahre. An seiner Popularität kann auch Fowlers ablehnende Haltung gegenüber *Super*-Wörtern nichts ändern, der diese *barbarous* nennt (zit. nach M. Meredith 1939: 79).

19 *Supergun* war eine Spezialwaffe des Irak mit einer Reichweite von 100 Meilen und einem Rohr mit einer Länge von 150 Fuß und einem Durchmesser von 14 Fuß. Sie kam vor allem im Zusammenhang mit der *supergun affair* ins Gerede: Britische Firmen hatten dem Irak Einzelteile geliefert, die den Bau der Superwaffe ermöglichten.

Die Derivativa verteilen sich auf die Sektionen des *Guardian* wie folgt:

*super-*

FEA	HOM	CIT	SPO	WEE	FOR	EUR	Summe
76 (143)	34 (84)	15 (20)	13 (20)	9 (10)	7 (28)	6 (7)	132 (312)

Sie sind in einer Vielzahl thematischer Bezüge angesiedelt: Transportwesen, Politik, Militärwesen, Wirtschaft, Wissenschaft und Technik, Unterhaltungsbranche, Sport, Mode u.a., so daß es nicht möglich ist, für *super*-themenspezifische Subklassen zu erstellen. Die hohe Verbreitung von *super-* ist ein Hinweis für seine unspezifische Verwendungsweise – und für seine generelle Institutionalisierung. Dies schließt nicht aus, daß es innerhalb bestimmter Bereiche Schlüsselwörter gibt. Mir scheinen vor allem diejenigen Superwörter Schlüsselwörter zu sein, die die Bildung basisgleicher Wörter beeinflussen (s.o.). Zwar haben sie außer *superpower* nicht ausgesprochen viele Tokens, aber doch mindestens fünf, sie werden zusammengeschrieben und sind – diachron betrachtet – auch schon länger bekannt. Das OED belegt *supermarket* seit 1933, *superpower* (als politischen Terminus) seit 1930 und *superstar* seit 1925. Jedoch – die Tür zur Wortbildungen mit *super-* steht schon eine Weile weit offen, der neue Raum ist erobert und besetzt, und die Schlüsselwörter scheinen in der Menge unspezifischer *Super*-Wörter nicht (mehr?) aufzufallen.

#### 4.4. *Hyper-*

Im *Guardian* vom ersten Halbjahr 1991 kommen 29 *Hyper*-Wörter mit insgesamt 110 Tokens vor. Nur zwei Wörter sind für die relativ hohe Anzahl der Tokens verantwortlich, und zwar *hyperinflation* mit 33 und *hyperactive* mit 29 Tokens. *Hyperinflation* wird im Zusammenhang mit der ehemaligen Sowjetunion und mit Südamerika verwendet und ist folglich ein aktuelles *Hyper*-Wort. Mit relativ vielen Tokens treten ferner *hyperactivity* (11) und *hypermarket* (9) in Erscheinung. Wörter wie *hyperbaric*, *hypertrophic* und *hyperventilation* gehören nicht zu den gradbestimmenden *Hyper*-Wörtern, da sie feste Begriffe innerhalb der Naturwissenschaften sind (in der Medizin bezeichnet *hyper-* eine Überfunktion des menschlichen Körpers). Nicht immer kann jedoch ein solcher fest definierter, spezieller Gebrauch von der Gradbestimmung getrennt werden. Dies betrifft z.B. *hyperactive*, *hyperactivity*, *hyperkinetic* und *hypersensitive*. Eine ganze Reihe von Wörtern läßt sich jedoch leicht als unspezifische Gradbestimmung, meist nur mit einem Token, einordnen, z.B. *hyper-clear*, *hyper-critical*, *hyper-elegant*, *hyper-poor*, *hyper-rich*, *hyper-refinement*.

Insgesamt ergeben sich drei Gruppen. Die erste Gruppe beinhaltet Wörter, die mit Körper und Körperwahrnehmungen zu tun haben und deren Bildung von medizinischen und physikalischen Fachausdrücken motiviert ist. Die zweite Gruppe enthält Wörter aus Wirtschaft und Geldgeschäften und ist teilweise wie die erste Gruppe motiviert, vgl. 'die Wirtschaft krankt'. Die dritte Gruppe stellt die unspezifischen *Hyper*-Wörter. Vgl. folgende Tabelle:

<i>hyper-</i>	FEA	HOM	FOR	CIT	WEE	SPO	EUR	Summe
Körper	6 (23)	5 (6)	3 (10)	3 (6)	4 (6)	3 (5)	--	9 (56)
Wirtschaft	2 (3)	1 (1)	1 (14)	1 (13)	1 (1)	--	1 (2)	3 (34)
unspezifisch	14 (16)	--	1 (1)	1 (1)	--	1 (1)	1 (1)	17 (20)
Summe	22 (42)	6 (7)	5 (25)	5 (20)	5 (7)	4 (6)	2 (3)	29 (110)

Als Schlüsselwort kann *hyperactive* angesehen werden. Der Begriff bezieht sich ursprünglich auf körperliche Motorik und erfährt eine Bedeutungs-erweiterung als Gradbestimmung. Jetzt gibt er selbst Anlaß zur Bildung von *Hyper*-Wörtern, die mit dem Körper und seinen Funktionen zu tun haben, und auch zu unspezifischen Verwendungsweisen. Man beachte, daß es sogar ein Clipping von *hyperactive* gibt: das Adjektiv *hyper*. Relativ isoliert stehen *hypermarket*, eine englische Lehnübersetzung von französ. *hyper-marché*, und *hyperinflation* mit *hyperinflationary*. Die Bildungen der unspezifischen *Hyper*-Wörter lassen sich z.T. auch als Analogiebildungen zu entsprechenden Wörtern mit *super-* und *ultra-* erklären.

#### 4.5. Vergleich

Hinsichtlich der Verteilung der Präfixderivativa auf die einzelnen Sektionen des *Guardian* läßt sich feststellen, daß *features* die meisten Types und Tokens enthält, etwa ca. dreimal so viele wie die anderen Sektionen. Dies liegt zum einen daran, daß *features* die größte Sektion darstellt, und zum anderen daran, daß der Wortschatz in *features* weniger fachspezifisch und mehr umgangssprachlich ist. Außerdem lassen sich hohe Zahlen themenspezifischer Tokens an hohen Zahlen bestimmter einzelner Lexeme festmachen, vgl. *megabuck* (*sport*, 8 Tokens), *megastar* (*features*, 10 Tokens), *supercomputer* (*features*, 11 Tokens), *superpower* (*foreign news*, 11 Tokens) und *hyperinflation* (*city news*, 12 Tokens, *foreign news*, 14 Tokens). Dies gilt nicht für *ultra-* mit nicht mehr als fünf Tokens für ein Type.

Nur wenig läßt sich über sektionsspezifischen Gebrauch sagen. *Ultra* kommt oft in der Sektion *foreign news* vor. Diese enthält, von *features* abgesehen, die meisten *Ultra*-Wörter, was sich mit der häufigen Verwen-

dung von *ultra-* in der Politik erklären läßt. Bei den anderen Präfixen spielt die Sektion *foreign news* keine so große Rolle. Die wenigsten Types kommen im *Euro Supplement* vor; der Wortschatz dieser Sektion ist wohl auch verhältnismäßig klein.

Insgesamt sind gradbestimmende Präfixderivative mit *super-* bzgl. Types und Tokens mit Abstand am meisten vertreten, und sie werden in den unterschiedlichsten Themenbereichen verwendet. *Mega-*, *ultra-* und *hyper-* verhalten sich anders. Sie treten in ganz bestimmten semantischen Bezügen und Themenbereichen auf, was im Zusammenhang mit ihren anderen, spezifischen Bedeutungen steht. *Mega-* wird relativ häufig für Geldangelegenheiten benutzt, und zwar dann, wenn hohe Summen involviert sind. Hier besteht die Verbindung zu *mega-* als Maßeinheit. *Ultra-* wird für politische Anschauungen verwendet, was auf seine Herkunft zurückzuführen ist. *Hyper-* wird besonders in Verbindung mit dem Körper und den Körperwahrnehmungen gebraucht – eine Erweiterung der Bedeutung von *hyper-* in seinem physiologischen bzw. medizinischen Gebrauch.

Die unspezifische Verwendung von *mega-*, *ultra-* und *hyper-* wird hier von geprägt: *Mega*-Wörter haben vielfach mit großen Summen, *Ultra*-Wörter mit geistigen Haltungen und *Hyper*-Wörter mit ungesunder Unmäßigkeit zu tun. Andernfalls erfährt *hyper-* eine Aufwertung. In einer Reihe von Wörtern scheinen *mega-*, *ultra-*, *super-* und *hyper-* austauschbar zu sein, vgl. z.B. *mega/superstar*, *ultra-/super-/hyper-rich*, *ultra-/superfast*, *ultra-/hyper-clear*, *super-/hyperactive*. Dies betrifft im gesamten vor allem Adjektive. Bezieht man die historische Komponente mit ein, dann kann man feststellen, daß im Zusammenhang mit Wirtschaft und Finanzen v.a. *Mega*-Nomina Synonyme zu *Super*-Nomina und in unspezifischen Verwendungsweisen v.a. *Ultra*-Adjektive sowie in geringem Maße auch *Hyper*-Adjektive Synonyme zu *Super*-Adjektiven bilden. Dies ist insofern erklärbar, als *super-* in diesen Derivative ein Gefühl der Größe, Einzigartigkeit und Bedeutsamkeit vermitteln soll. Da *super-* jedoch schon länger existiert und etabliert ist, hat es an emotionaler Ausdruckskraft verloren, so daß Bedarf für andere Präfixe, die besser Einzigartigkeit und Intensität wiedergeben können, entstand. Diese Präfixe scheinen *mega-* für Nomina und *ultra-* sowie in geringem Maße *hyper-* für Adjektive zu sein, und es bleibt abzuwarten, ob sie, genauso wie *super-*, "Karriere" machen werden. Bisher beschränkt sich ihr Gebrauch vorwiegend auf die umgangssprachliche Ebene.

In folgender Tabelle sind die Basen, die mit mehr als einem der vier Präfixe vorkommen, zusammengestellt:<sup>20</sup>

<sup>20</sup> (-) bedeutet, daß ein Lexem mit und ohne Bindestrich im Korpus vorkommt. – *Hawk* bezeichnet eine Person, die in politischen Konfliktsituationen Kriegführung befürwortet (Antonym zu *dove*, s. B3).

BASIS	MEGA-	ULTRA-	SUPER-	HYPER-
active	-	-	super-active	hyper(-)active
carrier	mega-carrier	-	super-carrier	-
clear	-	ultra-clear	-	hyper-clear
competitive	-	-	super-competitive	hyper-competitive
confident	-	ultra-confident	super-confident	-
fast	-	ultra-fast	superfast	-
grass	megagrass	-	supergrass	-
hawk	-	ultra-hawk	superhawk	-
hit	mega-hit	-	super(-)hit	-
left	-	ultra-left	super-left	-
lightweight	-	ultra-lightweight	super-lightweight	-
market	megamarket	-	supermarket	hypermarket
power	mega-power	-	super(-)power	-
rich	-	ultra-rich	super(-)rich	hyper-rich
romantic	-	ultra-romantic	-	hyper-romantic
sensitive	-	ultra-sensitive	-	hyper-sensitive
star	megastar	-	superstar	-
store	megastore	-	superstore	-
sweet	-	ultra-sweet	super-sweet	-
trendy	mega-trendy	ultra-trendy	-	-

Es stellt sich die Frage, ob für die Lücken in dieser Tabelle der Zufall oder das Sprachsystem verantwortlich zu machen ist. Um diese Frage zumindest ansatzweise klären zu können, bat ich sieben Muttersprachler um einen *elicitation test*. Darin sollte angegeben werden, welche der fehlenden Bildungen möglich seien. Die einzelnen Tests fielen recht unterschiedlich aus. So etwa bezeichnete ein Informant die *Mega*-Bildungen mit allen Basen außer *hawk* als möglich, während ein anderer nur *mega-rich* akzeptieren wollte. Es fiel auf, daß vor allem die jüngeren Befragten die Bildungen befürworteten, die älteren dagegen verhielten sich zurückhaltend. Auch bei den *Ultra*-Wörtern gingen die Meinungen auseinander. Alle Befragten stimmten darin überein, daß *ultra-competitive* denkbar wäre, nicht aber *ultra-carrier* und *ultra-grass*. Als einziges *Super*-Wort wurde von allen *super-trendy* akzeptiert. Die größte Übereinstimmung herrschte hinsichtlich der *Hyper*-Wörter. Mit Ausnahme von *hyper-competitive*, *hyper-trendy* und

*hyper-sweet* wurde keine der Bildungen, nach denen gefragt worden war, befürwortet.

Der Test ergibt, daß in den stark lexikalisierten, vorwiegend nominalen Bildungen das Präfix nicht ohne weiteres durch ein anderes ersetzt werden kann. So wurden z.B. Bildungen mit *carrier*, *hawk*, *market* und *lightweight* meistens abgelehnt (\**ultra-carrier*, \**hyper-hawk*, \**mega-lightweight*, \**ultra-market*). Das semantische bzw. themenspezifische Umfeld wird miteinbezogen: Die vielfach negativen Assoziationen zu *hyper-* blockieren Bildungen mit 'positiven' Basen (\**hyper-fast*, \**hyper-hit*, \**hyper-power*, \**hyper-star*). Außerdem ist die Wortklasse der Basis bedeutsam, vgl. die oben angegebenen möglichen bzw. nicht möglichen *Ultra-* und *Hyper-*Wörter. Nicht zuletzt spielen auch extralinguistische Faktoren wie Alter, Herkunft und Status des jeweiligen Informanten eine Rolle, was noch genauer untersucht werden müßte.

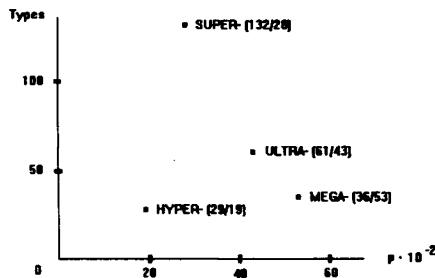
Diachron gesehen wurde die Bildung unspezifischer gradbestimmender *Mega-*, *Ultra-* und *Hyper-*Wörter durch das Vorhandensein entsprechender *Super-*Wörter motiviert. Zwischen den *Mega-*, *Ultra-* und *Hyper-*Wörtern und den motivierenden *Super-*Wörtern bestehen Gemeinsamkeiten bzgl. semantischer Struktur, Wortklasse, Wortbildungstyp und Silbenzahl. Außerdem hat das Vorhandensein von Derivativa mit *mega-*, *ultra-*, *super-* und *hyper-* Einfluß auf entsprechende analoge Bildungen. Es gilt festzuhalten, daß außer *super-* die untersuchten Präfixe vorwiegend in speziellen Kontexten verwendet werden und daß *mega-*, *ultra-*, *super-* und *hyper-* nur in einer geringen Anzahl von Wörtern, v.a. Adjektiven, synonyme Bedeutung besitzen.

Welches der Präfixe tatsächlich verwendet wird, hängt zum einen von der sich aus der ursprünglichen Wortform herleitenden semantischen Konnotation ab, die jedes Präfix mitbringt und zum anderen von der Stilebene, die von außersprachlichen Faktoren abhängig ist. Außerdem scheint die Wortklasse des Basislexems einen nicht unbedeutenden Einfluß auszuüben. *Mega-* wird v.a. mit Nomina, *ultra-* und *hyper-* v.a. mit Adjektiven verwendet. *Super-* tritt etwa zu gleichen Anteilen mit Nomina und Adjektiven auf. Die Verwendung von *mega-*, *ultra-* und auch *hyper-* synonym mit *super-* liegt in dem schnellen Wechsel emotional zu bewertender sprachlicher Elemente begründet. *Super-* ist 'out'; *mega-*, und vor allem *ultra-*, sind 'in'.

#### 4.6. Zur Produktivität von *mega-*, *ultra-*, *super-* und *hyper-*

Die Wortbildungen mit den vier Präfixen sind produktiv. Seit Aronoff 1976 hat man sich innerhalb der Wortbildungsforschung darum bemüht, Produk-

tivität meßbar zu machen.<sup>21</sup> Baayen/Lieber konnten überzeugend darlegen, daß mittels des Verhältnisses von Types zu Tokens Produktivität gemessen werden kann (Baayen/Lieber 1991: 801–843). Sie stellten fest, daß Produktivität mit steigender Zahl an Hapax Legomena (Types mit nur einem Token) zunimmt und mit steigender Zahl an Types mit vielen Tokens abnimmt (Baayen/Lieber 1991: 809–820). Produktivität ist durch den Quotienten aus der Anzahl der Hapax Legomena und der gesamten Anzahl der Tokens meßbar. Sie gibt die Wahrscheinlichkeit, mit welcher neue Types zu erwarten sind, wieder. Das so ermittelte Maß an Produktivität ( $p$ ) für *mega*- beträgt 0,53 (32/60), für *ultra*- 0,43 (40/92), für *super*- 0,28 (86/312) und für *hyper*- 0,19 (21/110). Jedoch muß Produktivität auch in Beziehung zu der Anzahl der gesamten Types eines Wortbildungstyps gesetzt werden, denn die Anzahl der Types wird von den Restriktionen bestimmt, die die Anwendung einer Wortbildungsregel und damit die Anzahl möglicher Basiswörter begrenzen (s. Baayen/Lieber 1991: 817–819). Je mehr Restriktionen es gibt, desto geringer ist die Produktivität. Diejenige Produktivität, die die Anzahl der Types berücksichtigt, nennen Baayen/Lieber *global productivity* ('globale Produktivität', s. Baayen/Lieber 1991: 818). Sie ist in einem Koordinatensystem als Funktionen von Types und Produktivität (im ersten Sinne) darstellbar. Folgende Graphik gibt Aufschluß über die globale Produktivitätsrate ( $gp$ ) von *mega*-, *ultra*-, *super*- und *hyper*-:



21 S. hierzu v.a. Aronoff 1976: 35–45, Bauer 1983: 62–100, Kastovsky 1986: 585–600, Anshen/Aronoff 1988: 641–655, Bauer 1988: 57–72, Baayen/Lieber 1991: 802–809, Kettermann 1988 (in Bezug auf die Lautveränderungen bei der Wortbildung), v.a. 13–15, 24–27.

Unter Einbeziehung der Types können die Zahlen für die "einfache" Produktivität ( $p$ ) relativiert werden. Die globale Produktivität ( $pg$ ) für *super-* muß doch weitaus höher eingeschätzt werden als diejenige von *mega-*, *ultra-* und *hyper-*. *Hyper-* ist deutlich das unproduktivste Präfix; es folgen mit steigender Produktivität *ultra-*, dann *mega-* und schließlich *super-*. Das Problem ist, daß die globale Produktivität von Präfixen nicht einschätzbar ist, wenn die Werte *beider* Koordinaten zu sehr voneinander abweichen. Dies räumt auch Baayen ein, und er versucht, mittels komplizierter mathematischer Überlegungen ein Maß für globale Produktivität zu gewinnen, dessen Validität allerdings ohne entsprechende Vorkenntnisse kaum beurteilt werden kann (s. Baayen 1993: 12f.).

Die ermittelten Werte für einfache und globale Produktivität gelten für das Korpus des *Guardian* des ersten Halbjahres von 1991. Es wäre interessant zu sehen, wie hoch die Produktivität der Präfixe z.B. in 20 Jahren sein wird. Dank der neuen Möglichkeiten, die die Computertechnologie eröffnet, dürfte es künftig keine großen Schwierigkeiten bereiten, die Produktivität von Wortbildungselementen über eine längere Zeitspanne hinweg zu beobachten.

## 5. Abschließende Bemerkungen

Die Präfixe *mega-*, *ultra-*, *super-* und *hyper-* werden im Englischen als Gradbestimmungen verwendet. Ich untersuchte themenspezifische Wortbildungspräferenzen bei *mega-*, *ultra-*, *super-* und *hyper-* unter Zuhilfenahme des Korpus des *Guardian* von Januar bis Juni 1991. Die Arbeit mit dem Korpus zeigt, daß die Institutionalisierung der Präfixderivativa von unterschiedlichen Faktoren geprägt wird. Etabliert sind v.a. diejenigen Wörter, die viele Tokens besitzen (also häufig sind), zusammengeschrieben (ohne Bindestrich) vorkommen, zur Wortklasse der Nomina gehören und ihrerseits als Grundlage für die Bildung neuer Wörter dienen. Hinzu kommt, daß sie schon relativ lange in Umlauf sein müssen. Institutionalisierung ist von Aktualität zu trennen. Aktuelle Wörter, seien sie institutionalisiert oder nicht, werden zu einer bestimmten Zeit, in der sie besondere Relevanz für die Sprachgemeinschaft besitzen, sehr häufig verwendet. Ein vorübergehender Häufungsgipfel kann aber sicherlich zur späteren Institutionalisierung eines einzelnen Lexems oder eines neuen Wortbildungsmusters beitragen – *parole* wird so zu *langue*; Experimente in der Performanz entwickeln die Kompetenz weiter.

Schlüsselwörter sind Wörter, die meistens institutionalisiert sind, vielfache Verbindungen zu anderen Wörtern besitzen und Anlaß zu Wortneubildungen geben, die ihnen hinsichtlich semantischer, morphologisch-syntakti-

scher und/oder phonologischer Struktur ähnlich sind. Diese können selbst wiederum zu neuen Schlüsselwörtern werden, und bereits bestehende Schlüsselwörter können an Bedeutung verlieren.

Zum Schluß möchte ich die Frage stellen, welche der untersuchten Präfixderivativa wohl im mentalen Lexikon zu finden wären und welche nicht. Seit Chomskys "Remarks on Nominalizations" und mit fortschreitender Entwicklung der kognitiven Linguistik ist das mentale Lexikon in das Blickfeld der Wortbildungsforschung gerückt. Man nimmt an, daß in ihm unregelmäßige Wortbildungsprozesse gespeichert sind, regelmäßige Wortbildungsprozesse jedoch nur bedingt. Häufig verwendete, institutionalisierte Wörter werden als lexikalische Einheiten gespeichert – im Gegensatz zu regelhaft gebildeten, seltenen Wortbildungen inklusive Neologismen, die wohl als Einzelbestandteile mit Regeln zu ihrer Verknüpfung gespeichert sind.

Die Häufigkeit von Wörtern korreliert mit irregulärer Wortbildung (s. Bybee 1985: 119). Je häufiger Wörter gebraucht werden, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, daß sie irregulär gebildet und im mentalen Lexikon gespeichert sind. Sie bilden autonome Inseln im Pool der Wortbildungen. Ihre Verbindungen zu anderen Wörtern sind weniger stark ausgeprägt als die Verbindungen der nicht so häufigen Wörter. Auf den ersten Blick scheint dies ein Widerspruch zur Theorie des Schlüsselworts zu sein. Schlüsselwörter sind Wörter mit großer Häufigkeit und mit Verbindungen zu relativ vielen Wörtern (den Analogiebildungen). Man muß jedoch den Verbindungen zwischen den Wörtern Richtung geben. Zwar sind die Schlüsselwörter relativ autonom, aber die Bildungen um sie herum verweisen auf sie bzw. lehnen sich an sie an.

Für die Bildung von Neologismen steht nach Aitchison im mentalen Lexikon ein *lexical tool-kit* und ein *back-up store* zur Verfügung (Aitchison 1987: 116f., 161). Im *back-up store* befinden sich Wortbildungselemente, die mittels des *lexical tool-kit* zu neuen Wörtern zusammengefügt werden.<sup>22</sup> Demnach würden die Schlüsselwörter im mentalen Lexikon gespeichert und die am wenigsten institutionalisierten Wörter, die nicht häufig vorkommen, mittels *back-up store* und *lexical tool-kit* gebildet und interpretiert. Auf *mega-*, *ultra-*, *super-* und *hyper-* angewendet, würde dies bedeuten, daß Wörter wie *megamarket*, *ultra-nationalism*, *superstar* und *hyperactive* als solche im mentalen Lexikon vorkommen, wohingegen man z.B. *mega-monster*, *ultra-posh*, *super-yuppie* und *hyper-romantic* nicht als Gesamt-

22 Z.B. ist *kindness* als ganzes Wort im Hauptlexikon und in seinen morphologischen Bestandteilen im daran angeschlossenen *back-up store* gespeichert. Im *lexical tool-kit* gibt es eine Regel, daß man Substantive durch Anhängen der Endung *-ness* an ein Adjektiv bilden kann. Mittels der Anwendung der Regel auf bestimmte Basen im *back-up store* können neue Wörter mit *-ness* geschaffen werden. (s. Aitchison 1987: 161).

heiten im mentalen Lexikon erwarten würde, wohl aber ihre einzelnen Morpheme (im *back-up store*). Aktuelle Wörter würden für die Zeit ihrer Aktualität im mentalen Lexikon gespeichert sein, wie z.B. *supergun* und *hyperinflation*. M.E. liegt zwischen den gespeicherten und nicht gespeicherten Lexemen eine Art Übergangszone, in der Wörter nach kollektivem oder individuellem Bedarf manchmal gespeichert werden und manchmal nicht, was sicherlich auch auf die untersuchten Präfixderivative zutrifft.

## Literaturverzeichnis und Abkürzungen

- Adams, V. 1973. *An introduction to modern English word formation*. London: Longman.
- Aitchison, J. 1987. *Words in the mind. An introduction to the mental lexicon*. Oxford: Blackwell.
- Anshen, F., M. Aronoff 1988. "Producing morphologically complex words." *Linguistics* 26: 641–655.
- Aronoff, M. 1976. *Word formation in generative grammar*. MIT.
- Baayen, H. 1993. "On frequency, transparency and productivity." In G.E. Booij, J. van Marle (eds.), *Yearbook of morphology 1992*. Dordrecht: Kluwer. 227–254.
- Baayen, H., R. Lieber. 1991. "Productivity and English derivation: a corpus-based study." *Linguistics* 29.5: 801–843.
- [B3] *The 3rd Barnhart dictionary of new English*. 1990. R.K. Barnhart, S.S. Barnhart, C.L. Barnhart (eds.). H.W. Wilson Co.
- Bauer, L. 1983. *English word-formation*. CUP.
- 1988. *Introducing linguistic morphology*. Edinburgh: EUP.
- Bybee, J.L. 1985. *Morphology. A study of the relation between meaning and form*. Amsterdam: Benjamins.
- [CELD] *Collins Cobuild English language dictionary*. 1987. J. Sinclair (ed. in chief). London, Glasgow: Collins.
- Chomsky, N. 1970. "Remarks on nominalization." In R.A. Jakobs, P.S. Rosenbaum (eds.), *Readings in English transformational grammar*. Waltham, Mass.: Ginn and Company. 184–221.
- [DCE] *Dictionary of contemporary English*. 1978. P. Procter (ed. in chief). Langenscheidt-Longman.
- An etymological dictionary of the English language*. 21884. W.W. Skeat. Oxford: At the Clarendon Press.
- Faiß, K. 1992. *English historical morphology and word-formation: loss versus enrichment*. Trier: Wissenschaftlicher Verlag Trier.
- Jucker, A.H. 1992. *Social Stylistics: Syntactic Variation in British Newspapers*. Berlin, New York: Mouton de Gruyter.
- Kastovsky, D. 1986. "Productivity in word-formation." *Linguistics* 24. 585–66.
- Kettemann, B. 1988. *Die Phonologie morphologischer Prozesse im amerikanischen Englisch*. Tübingen: Gunter Narr.
- [LRNW] *The Longman register of new words*. 1989. J. Ayto (ed.). London: Longman.

- Marchand, H. 21969. *The categories and types of present-day English word-formation*. München: Beck.
- Meredith, M. 1939. "Miscellany: Superpower." AS 14: 79–80.
- [OED] *The Oxford English dictionary*. 21989. J.A. Simpson, E.S.C. Weiner (eds.). Oxford: Clarendon.
- Quirk, R. et al. 1985. *A comprehensive grammar of the English language*. London: Longman.
- Saussure, F. de. 1973. *Cours de linguistique générale*, posthum ed. by C. Bally, A. Sechehaye. Paris: Payot [1916].
- Trier, J. 21973 [1931]. *Der deutsche Wortschatz im Sinnbezirk des Verstandes. Geschichte eines sprachlichen Feldes*. Heidelberg: Winter.
- Warren, B. 1990. "The importance of combining forms." W.U. Dressler et al. (eds.), *Contemporary morphology* (Trends in linguistics. Studies and monographs 49). Berlin, New York: Mouton de Gruyter. 111–132.

## Anhang

Wörter mit gradbestimmendem *mega-*, *ultra-*, *super-* und *hyper-* im *Guardian* des ersten Halbjahres 1991

1. *Nomina*

BASIS	MEGA-	ULTRA-	SUPER-	HYPER-
acidity				hyperacidity
activity				hyper(-)activity
aesthete			super-aesthete	
agent			super-agent	
animal			super-animal	
arousal				hyper-arousal
babe			super-babe	
bantamweight			super-bantam-weight	
bimbo		ultrabimbo		
bitch			super-bitch	
bomb			superbomb	
buck	mega(-)buck			
business	mega-business			
car			supercar	
carrier	mega-carrier		super-carrier	
celebrity			super-celebrity	
celeb	mega-celeb			
chain			super-chain	
charging			super-charging	
chef	mega-chef			
church	mega-church			
cluster			supercluster	
communist		ultra-communist		
compost			supercompost	
computer			supercomputer	

conduction			superconduction	
conductivity			superconductivity	
conductor			superconductor	
continent			super-continent	
conurbation	mega-conurbation			
cube				hypercube
cynic			super-cynic	
dad			super-dad	
deal	mega-deal			
dealer	mega-dealer			
delegate			super-delegate	
detective			super-detective	
development	mega-development			
drug			superdrug	
drum	megadrum			
executive			super-executive	
featherweight			super-featherweight	
federalist		ultra-federalist		
ferry			super-ferry	
flyweight			super-flyweight	
force			super-force	
fund	mega-fund			
glue			superglue	
giant (sialom)			super-giant (sialom)	
government			super-government	
grass	megagrass		supergrass	
grocer			super-grocer	
groover				hyper-groover

group			supergroup	
gun			supergun	
guru			super-guru	
hawk		ultra-hawk	super-hawk	
heavyweight			super-heavy-weight	
hero			super(-)hero	
heroine			superheroine	
highway			super-highway	
hit	mega-hit		super(-)hit	
hospital			super-hospital	
inflation				hyper(-)inflation
isolationist		ultra-isolationist		
jumbo			super-jumbo	
league			super(-)league	
leftist		ultra-leftist		
leftwing		ultra-leftwing		
lightweight		ultra-lightweight	super-lightweight	
loo			super-loo	
loser	mega-loser			
loyalist		ultra-loyalist		
man			superman	
mar			supermar	
market	megamarket		supermarket	hypermarket
media	mega-media			
middleweight			super-middle-weight	
million	mega-million			
ministry			super(-)ministry	
model			super-model	
modernism		ultra-modernism		
monster	mega-monster			
nationalism		ultra-nationalism		

nationalist		ultra(-)nationalist		
nova			supernova	
octane			super-octane	
patriot			super-patriot	
person	mega-person			
picture			super-picture	
pit			super-pit	
plug	mega-plug			
power	mega-power		super(-)power	
powerdom			superpowerdom	
premium			super-premium	
press			super-press	
primary			super-primary	
production	mega-production			
quarry			super-quarry	
radical		ultra-radical		
realist			super-realist	
refinement				hyper-refinement
script			super-script	
show	mega-show			
size			super-size	
space				hyperspace
specialisation			super-specialisa- tion	
speed			super-speed	
sport			super-sport	
stack				hyperstack
stadium			super-stadium	
star	megastar		superstar	
stardom			superstardom	
state			super(-)state	
store	megastore		superstore	

string			superstring	
sub			supersub	
sulk	mega-sulk			
symmetry			supersymmetry	
tanker			supertanker	
technology			super-technology	
temple	mega-temple			
tension				hypertension
text				hypertext
thermia				hyperthermia
tour			super-tour	
train			supertrain	
tram			supertram	
trooper			super-trooper	
union			super-union	
university	mega-university			
violence	mega-violence			
warrior			super-warrior	
window			superwindow	
woman			superwoman	
writer			superwriter	
yuppie			super-yuppie	

## 2. Adjektive

Basis	MEGA-	ULTRA-	SUPER-	HYPER-
absorbent			super-absorbent	
active			super-active	hyper(-)active
allergic				hyperallergic
animated				hyper-animated
arid				hyper(-)arid
beautiful			super-beautiful	

budgeted	mega-budgeted			
careful		ultra-careful		
cautious		ultra-cautious		
centralised			supercentralised	
cerebral			super-cerebral	
charged			super-charged	
charitable	mega-charitable			
cheap		ultra-cheap		
chic		ultra-chic		
civilised		ultra-civilised		
clear		ultra-clear		hyper-clear
competitive			super-competitive	hyper-competitive
computing			super-computing	
conducting			super-conducting	
confident		ultra-confident	super-confident	
conservative		ultra-conservative		
consistent		ultra-consistent		
cool			super-cool	
cooled			super-cooled	
critical				hyper(-)critical
dense			super-dense	
dignified		ultra-dignified		
discreet		ultra-discreet		
dooper			super-dooper	
dry		ultra-dry		
efficient			super-efficient	
egalitarian		ultra-egalitarian		
elegant				hyper-elegant
erogatory			supererogatory	
fashionable		ultra-fashionable		
fast		ultra-fast	superfast	
fat			super-fat	

fine		ultra-fine		
fit			super-fit	
fizzy			super-fizzy	
fractionated				hyperfractionated
fundraising	mega-fundraising			
glossy		ultra-glossy		
green		ultra-green		
grey			super-grey	
heated			super-heated	
high		ultra-high		
humble		ultra-humble		
inflationary				hyperinflationary
intellectual		ultra-intellectual		
intelligent			super-intelligent	
international	mega-international			
kinetic				hyperkinetic
large		ultra-large		
layered	mega-layered			
left		ultra-left	super-left	
light		ultra-light		
low		ultra-low		
low-fat		ultra-low-fat		
loyal		ultra-loyal		
marginal		ultra-marginal		
modern		ultra-modern		
national			super-national	
nationalistic		ultra-nationalistic		
orthodox		ultra-orthodox		
political		ultra-political		
poor				hyper-poor
posh		ultra-posh		
powerful			super-powerful	

professional			superprofessional	
prosperous			super-prosperous	
reasonable		ultra-reasonable		
respectable		ultra-respectable		
rich		ultra-rich	super(-)rich	hyper-rich
right		ultra-right		
romantic		ultra-romantic		hyper-romantic
sectarian			supersectarian	
secure		ultra-secure		
sensible		ultra-sensible		
sensitive		ultra-sensitive		hyper(-)sensitive
smooth			super-smooth	
smug			super-smug	
soft		ultra-soft		
sonic			supersonic	
sophisticated			super-sophisticat- ed	
spectacular		ultra-spectacular		
sweet		ultra-sweet	super-sweet	
symmetric			supersymmetric	
thin			super-thin	
timely		ultra-timely		
traditional		ultra-traditional		
trained			super-trained	
trendy	mega-trendy	ultra-trendy		
tuned			super-tuned	
vigilant				hyper-vigilant
wet		ultra-wet		

3. *Verben*

<i>BASIS</i>	<i>MEGA-</i>	<i>ULTRA-</i>	<i>SUPER-</i>	<i>HYPER-</i>
charge			supercharge	
pipeline			super-pipeline	

*Roswitha Raab-Fischer  
Englisches Seminar  
Universität Freiburg*